



ORDENSGEMEINSCHAFTEN in der Diözese Eisenstadt



Liebe Leserinnen und Leser!

Das am 2. Februar 2016 zu Ende gegangene weltweite „Jahr der Orden“ war ein Anlass, dass diese Informationsschrift über die Orden, Kongregationen, Säkularinstitute und religiösen Gemeinschaften in unserer Diözese entstand.

Als Bischof war und ist es mir ein besonderes Anliegen, dass Ordensgemeinschaften die kirchliche Landschaft unserer Diözese ergänzen und mitprägen. Ich denke hier auch an mehrere Gemeinschaften, die in den letzten Jahren aus dem In- und Ausland zu uns kamen und damit u.a. ein Stück „Weltkirche“ mitbrachten. Diese Präsenz ist ein Geschenk für uns alle! Der vorliegende Folder gibt einen kurzen Einblick über die je verschiedene Geschichte und Spiritualität der Gemeinschaften und ihrer Klöster und Niederlassungen. Gerade Ordensgemeinschaften sind oft geprägt von ihrem Einsatz für Menschen in Not und an den Rändern der Gesellschaft. Dies schließt natürlich auch den gemeinschaftlichen Dienst in den neuen Seelsorgeräumen mit ein. Dafür bin ich sehr dankbar.

Mögen die Orden und religiösen Gemeinschaften mehr und mehr zu „geistlichen Zentren“ in unserer Diözese werden und die Kirche und Gesellschaft in unserem Land bereichern!

Ich wünsche breites Interesse an dieser Schrift!

Einen herzlichen Segensgruß

+ *Agostino Casarini*

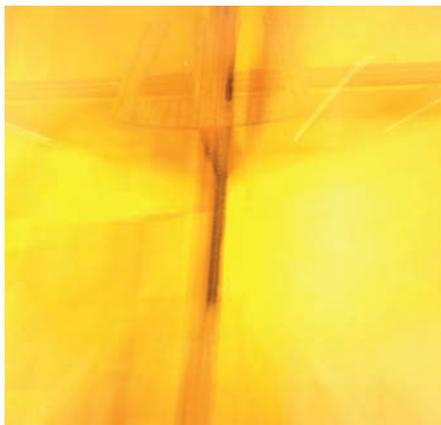
Bischof von Eisenstadt



Mensch ...



Berufung ...



„In meiner Tätigkeit als Religionslehrerin und Erzieherin war mir sehr wichtig, dass die jungen Menschen Schule als einen Ort erleben, wo sie sich wohl fühlen, wo sie Menschen begegnen, die sie akzeptieren und annehmen.“

„Berufung muss nicht unbedingt spektakulär vor sich gehen, sie ist und bleibt immer etwas Besonders; auch etwas, was nicht erklärbar ist. Und was unbedingt dazu gehört: offen zu sein für die Fingerzeige, die Gott uns gibt.“

Sr. Cordula

P. Maurus OCist.

Familie ...



Glück ...



„Als Mitglieder sind wir auf der ganzen Welt zu Hause. Immer wieder wurden wir herzlichst aufgenommen – trotz aller kultureller Unterschiede. Die Redemptoristen sind eine große Familie. In meiner Aufgabe hier im Burgenland will ich dieses Gefühl in den Gemeinden hier weitergeben und einladen.“

P. Kuruvila C.Ss.R.

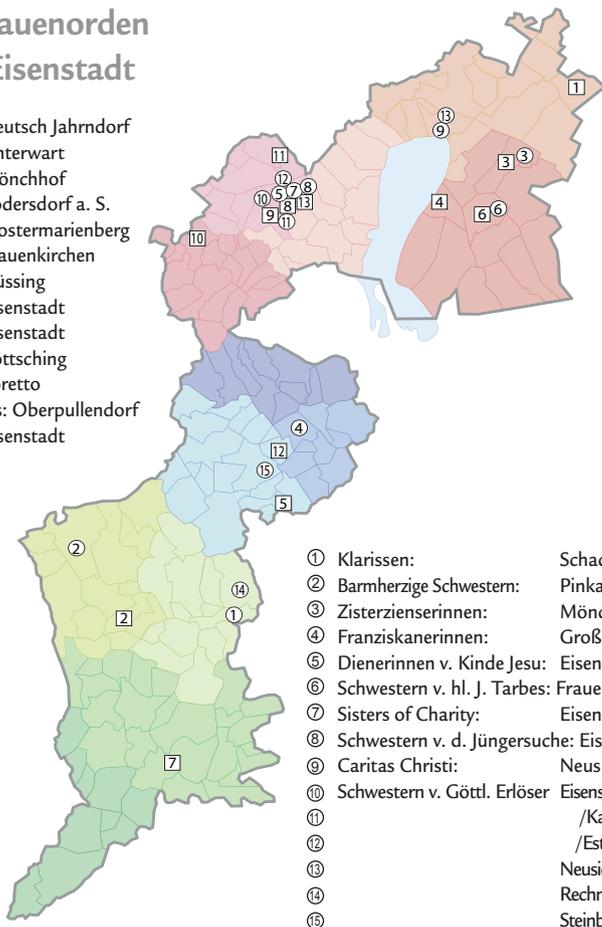
„Dort, wo Gott dich hingestellt hat, blühe! Ich bin glücklich, eine Schwester des hl. Joseph von Tarbes zu sein. Vor über zwanzig Jahren habe ich dieses Institut näher kennengelernt und seit vierzehn Jahren bin ich ein festes Mitglied. Ich bin sicher, dass der Herr sein Werk, das er in mir begonnen hat, vollenden wird, wie und wann es ihm gefällt.“

Sr. Wilma L. SJT



Männer- und Frauenorden in der Diözese Eisenstadt

- | | | |
|----|----------------------------|-------------------|
| 1 | Benediktiner: | Deutsch Jahrndorf |
| 2 | | Unterwart |
| 3 | Zisterzienser: | Mönchhof |
| 4 | | Podersdorf a. S. |
| 5 | | Klostermarienberg |
| 6 | Franziskaner: | Frauenkirchen |
| 7 | | Güssing |
| 8 | | Eisenstadt |
| 9 | Barmherzige Brüder: | Eisenstadt |
| 10 | Redemptoristen: | Pötsching |
| 11 | Oblaten: | Loretto |
| 12 | Missionare Franz v. Sales: | Oberpullendorf |
| 13 | Kalasantiner: | Eisenstadt |



- | | | |
|----|-------------------------------|----------------------|
| 1 | Klarissen: | Schachendorf |
| 2 | Barmherzige Schwestern: | Pinkafeld |
| 3 | Zisterzienserinnen: | Mönchhof |
| 4 | Franziskanerinnen: | Großwarasdorf |
| 5 | Dienerinnen v. Kinde Jesu: | Eisenstadt |
| 6 | Schwestern v. hl. J. Tarbes: | Frauenkirchen |
| 7 | Sisters of Charity: | Eisenstadt |
| 8 | Schwestern v. d. Jüngersuche: | Eisenstadt |
| 9 | Caritas Christi: | Neusiedl a. S. |
| 10 | Schwestern v. Göttl. Erlöser | Eisenstadt/Kircheng. |
| 11 | | /Kalvarienbergl. |
| 12 | | /Esterházystr. |
| 13 | | Neusiedl. a.S. |
| 14 | | Rechnitz |
| 15 | | Steinberg a.d.R. |



MÄNNERORDEN UND -KONGREGATIONEN

Benediktiner - OSB

Die Benediktiner (Ordo Sancti Benedicti für Orden des hl. Benedikt, OSB) gehören zu den ältesten Orden weltweit und wurden vom hl. Benedikt im 6. Jh. gegründet. Bezeichnend sind die Grundsätze des Ordens, die neben der Ordensregel Regula Benedicti alles enthalten, was den Benediktinerorden auszeichnet: „Ora et labora et lege“ (lateinisch: „Bete und arbeite und lies“). In Österreich befinden sich zahlreiche Benediktinerstifte.

Die „Domus Religiosa der Ungarischen Benediktiner in Österreich“ wurde als Superiorat 1985 in Unterwart erreicht und im Jahr 2005 auf den Zeiselhof in Deutsch Jahrndorf übertragen. Der „Zeiselhof“ stammt aus dem Erbe nach dem Ehepaar Elemer Lanyay und der verwitweten Kronprinzessin Stephanie von Habsburg nach Kronprinz Rudolf und wurde 1957 der Benediktinererzabtei des hl. Martin auf dem Heiligen Berg Pannoniens in das Grundbuch eingetragen. Nach einer wechselhaften Geschichte (Verwaltung durch das Schottenstift und der Nuntiatur) kam 1996 erstmals wieder ein Benediktiner auf den Zeiselhof.

Erzabtei Pannonhalma

2323 Deutsch Jahrndorf, Zeiselhof 3

7501 Unterwart 226

www.bences.hu/lang/de



Zisterzienser - OCist

Aus der kleinen Mönchskolonie des hl. Robert von Molesmes, die dieser im Jahre 1098 in Citeaux gründete, wurde unter der Leitung des hl. Bernhard von Clairvaux bald ein blühender Orden. Schon im Jahre 1133 besiedelten Mönche aus der Abtei Morimond, auf Bitten des heiligen Markgrafen Leopold, das Kloster Unserer Lieben Frau vom Heiligenkreuz im Wienerwald, seit 1217 wirken die Cistercienser im Seewinkel. Aufgabe eines monastischen Klosters, das nach der Regel des hl. Benedikt lebt, ist damals wie heute mit dem Motto *ora et labora* et lege, d. h. bete und arbeite und lese, zu beschreiben.

Waren die frühen Cistercienser Fachleute auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Weinbaus, des Bau- und Ingenieurwesens, so liegen unsere heutigen Schwerpunkte im Stift Heiligenkreuz im Bereich der Wissenschaft (Hochschule) und der Seelsorge (Pfarren).

Da die Cistercienser an sich ein Orden mit strenger Klausur sind, ist es ungewöhnlich und eine Eigenheit der österreichischen Benediktiner und Cistercienser, und dies schon seit mehreren Jahrhunderten, als Seelsorger in Pfarren zu arbeiten und die Seelsorge so zum Teil ihres „*labora*“ zu machen. Arbeiten wir auch nicht mehr in den Weingärten des Klosters, so doch in den Weingärten des Herrn. Und die von uns betreuten Pfarren kennen und schätzen die klösterliche Prägung ihrer Seelsorger, durch Gebet und Liturgie.



Abtei Heiligenkreuz: 7123 Mönchhof, Kirchenplatz 1

7141 Podersdorf a. S., Seestraße 67

Abtei Lilienfeld: 7444 Klostermarienberg 1

www.stift-heiligenkreuz.at

www.stift-lilienfeld.at

Franziskaner - OFM

Wir Franziskaner sind ein Bettelorden, wir leben weltweit in Klöstern als Brüdergemeinschaft. Zur österreichischen Franziskanerprovinz Austria gehören ganz Österreich und Südtirol. Zur Zeit leben ca. 120 Brüder Franziskaner in dieser Provinz. Es ist die Spiritualität des hl. Franz von Assisi, der im 12./13. Jahrhundert die Kirche und die Welt durch seinen tiefen und authentischen Glauben geprägt hat. Wir versuchen nach den evangelischen Räten der Ehelosigkeit, des Gehorsams und der Keuschheit zu leben.

Auf den Punkt gebracht: Wir Franziskaner sind im katholischen Glauben lebende und praktizierende Brüder, die in der Liturgie und im Alltag die Einfachheit zu leben versuchen. Jeder Mann, der mindestens 18 Jahre alt ist und das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, kann um Aufnahme in den Orden bitten. Dies geschieht beim Provinzialminister, der in Salzburg lebt.

Franziskaner in Frauenkirchen und Güssing: Im Franziskanerkloster Frauenkirchen leben und arbeiten zur Zeit vier Brüder. Sie sind für die Pfarr- und Wallfahrtsseelsorge zuständig. In Güssing leben und arbeiten drei Brüder, im Franziskanerkloster Eisenstadt lebt ein Bruder. In der Diözese Eisenstadt leben und arbeiten auch noch Franziskanerpatres aus Kroatien/Bosnien.

7132 Frauenkirchen, Kirchenplatz 2

7540 Güssing, Franziskanerplatz 1

7000 Eisenstadt, Haydngasse 31



Orden der Barmherzigen Brüder - OH

Barmherzige Brüder vom hl. Johannes von Gott
(Offizieller Name: Hospitalorden des hl. Johannes von Gott,
Kürzel OH - für ordo hospitalarius)

Unser Brüderorden steht im Dienst der kranken und Hilfe bedürftigen Menschen. Er entstand in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Granada, Spanien, als Fortsetzung der karitativen Tätigkeit des hl. Johannes von Gott (1495-1550). Zusätzlich zu den üblichen drei Gelübden Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit legen wir das Gelübde der Hospitalität ab. Gemeint ist damit die uneingeschränkte, fachlich kompetente und von einer christlichen Werterhaltung geprägte christliche Gastfreundschaft.



Konvent (Krankenhaus) 7000 Eisenstadt, Esterhazystraße 28

www.barmherzige-brueder.at

Kongregation des Heiligsten Erlösers - Redemptoristen - C.Ss.R

Die Kongregation des Heiligsten Erlösers (Redemptor=Erlöser) wurde 1732 vom späteren Heiligen, Bischof und Kirchenlehrer Alfons von Liguori (1696-1787) in Süditalien gegründet. Schwerpunkte des Ordens waren von Anfang an die Volksmission, die Beicht- und Gesprächspastoral, Exerzitien, die Begleitung von Priestern, Wissenschaft, sowie die soziale und pastorale Arbeit für die am Rande der Gesellschaft stehenden Bevölkerungsgruppen; später kam auch die Arbeit in Pfarren und Schulen dazu (z.B. Katzelsdorf/L.). Von Wien aus wurde aus der kleinen Gemeinschaft ein Weltorden. Der hl. Klemens Maria Hofbauer (1751-1820; Stadtpatron von Wien seit 1914) wird als zweiter Gründer verehrt. Heute ist der Orden in 81 Ländern weltweit aktiv und zählt knapp 5.500 Mitglieder in sieben verschiedenen Riten. In der Diözese Eisenstadt wirken Redemptoristen seit über einhundert Jahren – vor allem durch Volksmissionen und Aushilfen; 1935 wurde in Oberpullendorf ein Kloster und die Klemenskirche errichtet. Bis 2016 waren zuletzt drei polnische Redemptoristenpatres für die Pfarrseelsorge zuständig. Im Herbst 2014 wurde vom Orden (durch indische Redemptoristen) der Seelsorgeraum Pötttsching-Neudörfel-Bad Sauerbrunn-Krenseldorf übernommen. Auch der Bischofsvikar für die Orden ist ein Redemptorist.

*Klemenshaus, 7033 Pötttsching, Hauptstraße 6
(Provinz Liguori, Indien – Provinz Wien-München)*





Kongregation der Oblaten der Jungfrau Maria - OMV

Die Betreuung der Wallfahrtskirche Maria Loretto übernahm der Orden 1964 von den Serviten, die hier von 1645 bis 1787 und von 1926 bis 1953 ein Kloster hatten. Derzeit wirken drei Patres vom Marienheiligtum aus (Wallfahrtpastoral, Pfarren, Exerzitien,...). Einer der Patres ist gegenwärtig auch Bischofsvikar für die kroatische Seelsorge in der Diözese Eisenstadt. Der Orden selbst (Gründung 1816) hat derzeit über 170 Patres, diese wirken in 48 Niederlassungen weltweit.

Die Oblaten der Jungfrau Maria sind eine Gemeinschaft von Priestern und Brüdern, denen ihr Gründer vor allem ein Ziel mit auf den Weg gegeben hat: heilig zu werden. Dieses Ziel sollen sie durch Gebet und Apostolat erreichen. Der Gründer P. Lanteri drückte das in einem Brief mit den Worten aus: „Der Oblate ist im Haus ein Einsiedler und außer Haus ein Apostel.“ Es gilt also selbst im geistlichen Leben zu wachsen und andere auf diesem Weg zu begleiten. Wie der Name der Kongregation schon verrät, stellte und stellt sich die Gemeinschaft unter den besonderen Schutz und die Führung der Mutter Gottes, die P. Lanteri die eigentliche Gründerin nannte.

Kloster und Delegatur, 2443 Loretto, Hauptstraße 22



Kongregation Missionare des Heiligen Franz von Sales - MSFS

Die Ordensgemeinschaft Missionare des Heiligen Franz von Sales (lat: Missionarii S. Francisci Salesii de Annecio) ist ein Missionarisches Ordensinstitut (Kongregation), die weltweit verbreitet ist. Im englischsprachigen Raum werden die Mitglieder auch „Fransalians“ genannt. Der Orden wurde 1838 in Annecy, der Hauptstadt von Obersavoyen in den französischen Alpen, von einem französischen Priester, dem ehrwürdigen Diener Gottes Pierre Marie Mermier (1790-1862) gegründet. Heute gehören der Ordensgemeinschaft etwa 1.500 Mitglieder an; sie ist in 10 Provinzen, 3 Regionen, 2 Delegationen und 12 Missionsgebieten gegliedert. Die Missionare des hl. Franz von Sales sind vor allem im Predigtendienst (Gemeindemission), in der Pfarrseelsorge, der Evangelisation und sozialen Arbeit mit notleidenden und bedürftigen Menschen tätig. Der Orden hat auch über 100 Schulen und Gymnasien in eigener Trägerschaft.

Mit 1. September 2016 übernahmen die Missionare des hl. Franz von Sales (der Süd-Ost-Indischen Provinz) das Kloster in Oberpullendorf. Drei Patres sollen in den nächsten Jahren ein neues geistliches Zentrum aufbauen und die Pfarrgemeinden im Seelsorgeaum leiten. Zudem sind in der Diözese Eisenstadt noch zwei weitere Patres aus anderen Provinzen des Ordens tätig.



Südostindische Provinz

Kloster 7350 Oberpullendorf, Hauptstraße 66

Kongregation für die christlichen Arbeiter vom Heiligen Josef Calasanz (Kalasantiner) - COp

Unser Ordensgründer Anton Maria Schwartz wurde 1852 in Baden bei Wien geboren und 1875 in Wien zum Priester geweiht. Als inniger Verehrer des hl. Josef Calasanz ließ er sich von Gott als Erzieher für die jungen Arbeiter und Lehrlinge berufen; er formte sie religiös, unterwies sie in den allgemeinen Umgangsformen und förderte ihre menschliche Entwicklung. Für diese Anliegen gründete er 1889 die Kongregation der Kalasantiner. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erkannten wir die Aufgabe der Evangelisierung junger Menschen als Anruf Gottes an uns. Die Zusammenarbeit mit der Katholischen Glaubensinformation Wien (KGI) ging mit der Aktualisierung unseres Gründungscharismas einher; weiters entwickelte sich hieraus das Zusammenwirken mit den „Schwestern der Jüngersuche“.

Die Evangelisierung als Erstaufgabe in allen unseren Einsatzfeldern ist grundlegend: Wir versuchen, Menschen zu überzeugen und einsatzfreudige Christen zu formen, also zu Jüngern Christi – in kleinen Gruppen sollen sie Kirche und die Festigung ihres Glaubens erleben. Ein Schwerpunkt unseres Wirkens liegt in der Arbeitswelt und deren Prägung gemäß der katholischen Soziallehre. Wir wollen allen helfen, ihren jeweiligen Beruf auch als Berufung vor Gott zu leben.

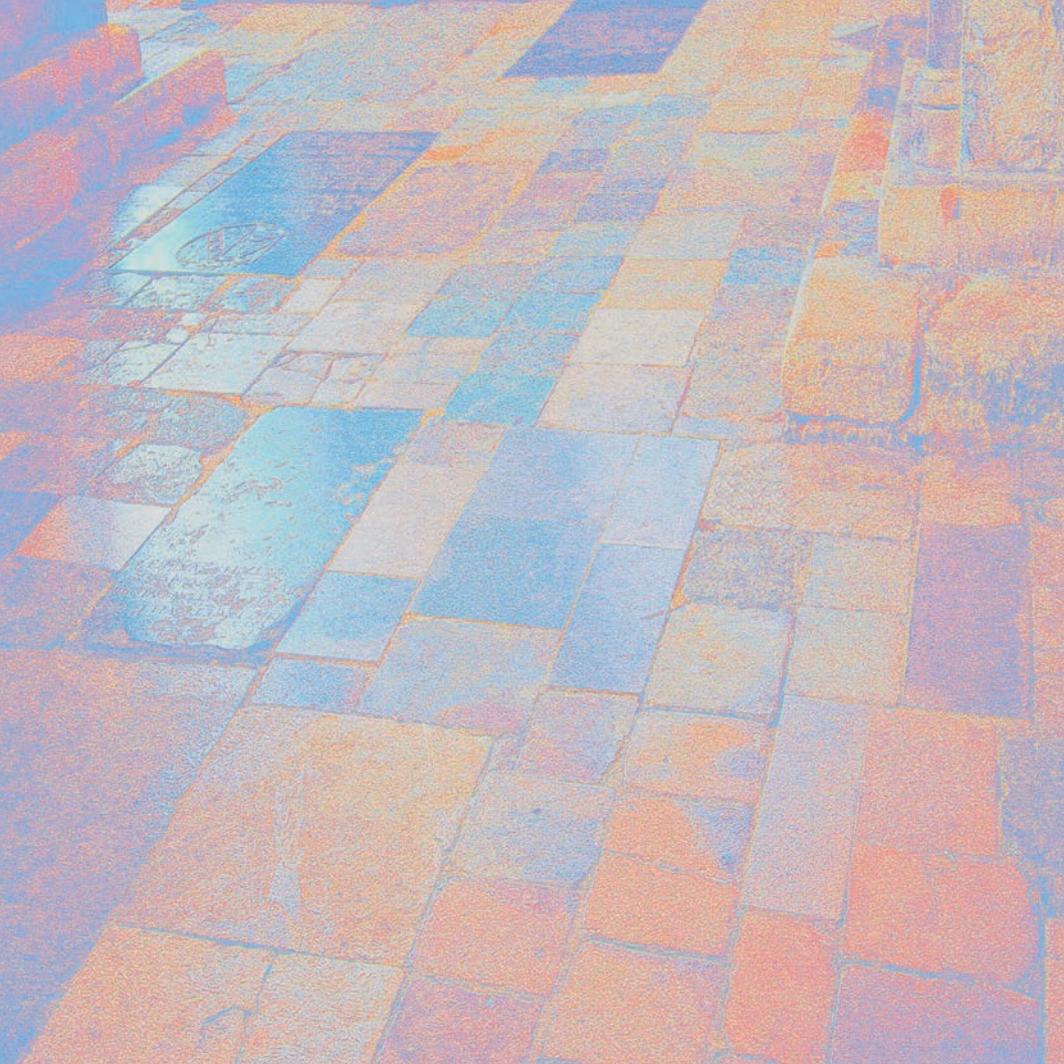
Schließlich leitet die Kongregation auf Bitte der jeweiligen Bischöfe sechs Pfarren (Wien, Niederösterreich, Steiermark, Burgenland). Soweit möglich fließen in diese Arbeit Spiritualität und ordensspezifische Anliegen der Kalasantiner ein.

Kloster – Kollegium St. Martin, 7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 32



www.kalasantiner.at

In der Diözese arbeiten und leben noch andere einzelne Mitglieder von Ordensgemeinschaften.



FRAUENORDEN UND -KONGREGATIONEN

Zisterzienserinnen Moniales Ordinis Cisterciensis

Das Zisterzienserinnenkloster Marienkron wurde von der Abtei Heiligenkreuz gestiftet und 1955 von der Abtei Seligenthal/Landshut als Gebetsstätte am Eisernen Vorhang gegründet. Gemäß der Benediktusregel gliedern Gebet und Arbeit den Alltag: fünfmal singen wir in der Kirche Gottes Lob, hören in der geistlichen Lesung auf Gottes Wort und erhalten uns mit der Arbeit im Kurhaus, in Haus und Garten, bei künstlerischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten. Das Versprechen der Stabilität verpflichtet uns besonders auf die Pflege der Gemeinschaft, die uns mit allen Menschen verbindet.

Abtei Marienkron, 7123 Mönchhof

www.abtei-marienkron.at



Orden der Klarissen - OSC

Wir sind eine Gemeinschaft der armen Schwestern des Ordens der hl. Klara, die nach der von Papst Innozenz IV. am 9. August 1253 bestätigten Regula leben. Als solche gehören wir zum zweiten Franziskanischen Orden. Unsere Gemeinschaft ist im Jahr 2003 vom Klarissenkloster in Zagreb gegründet worden mit der Absicht, auf diesem Gebiet christlichen und katholischen Glauben zu leben und zu bezeugen, so wie es uns unsere Ordensgründer, der hl. Franziskus und die hl. Klara von Assisi, gezeigt und vorgelebt haben. Dies alles zur größeren Ehre Gottes! Damit der Wille Gottes in unserem Leben erfüllt wird!

Wir befolgen die 800 Jahre alte Tradition des klaustralen Mönchslebens des Gebetes und der Buße. In der Feier der heiligen Messe und der Stundenliturgie (Brevier) werden die Nacht und der Tag dem Herrn geweiht.

Wir sind eine kleine Gemeinschaft in Neugründung. Durch das ständige stille Gebet, durch Opfer und Verzicht bemühen wir uns, umso vollkommener nach dem heiligen Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu leben - besorgt um das Heil unserer Brüder und Schwestern, um alle für Christus zu gewinnen und um das Licht in die Welt zu bringen.



Kloster St. Klara, 7472 Schachendorf 268

Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser - SDR

Die Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser wurde im Jahr 1849 in Niederbronn (Elsass) von Mutter Alfons Maria, die mit bürgerlichem Namen Elisabeth Eppinger hieß, gegründet. Die Schwestern sorgen sich um die Kranken in den Häusern, um Waisenkinder und Bedürftige. Seit 1863 sind die Schwestern in Sopron, Ungarn und seit 1867 ist die Kongregation selbstständig. Schwestern übernehmen als neues Apostolat Erziehung und Unterricht und wirken seit 1874 im Burgenland. Das Generalat befindet sich in Rom.

Unsere heutigen Aufgabenschwerpunkte sind:

Erziehung und Unterricht in den Schulen Theresianum Eisenstadt und Marianum Steinberg, pastorale Dienste in Krankenhäusern, Altenheimen und Pfarren.

Wie unsere Gründerin versuchen wir durch unser Leben und Wirken den Menschen die erlösende Liebe Jesu Christi sichtbar zu machen.

Provinzialat und Kloster:

7000 Eisenstadt Provinzhaus, Kirchengasse 49

Weitere Klöster in der Diözese:

7000 Eisenstadt Theresianum, Kalvarienbergplatz 8

7000 Eisenstadt, Esterhazystraße 28

7100 Neusiedl am See, Untere Hauptstraße 66

7471 Rechnitz, Klostersgasse 1-3

7453 Steinberg a.d.R., Untere Hauptstr. 17 –Marianum

www.sdr.at



Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul

Die Barmherzigen Schwestern der Provinz Graz-Mitteuropa sind Teil der weltweiten internationalen Gemeinschaft der Töchter der christlichen Liebe. Die Sendung und Berufung fasst der Gründer in der allgemeinen Regel kurz und prägnant zusammen: „Der Hauptzweck, zu dem Gott die Töchter der christlichen Liebe berufen und versammelt hat, ist, unseren Herrn Jesus Christus als die Quelle und das Vorbild aller Liebe zu ehren, indem sie ihm leiblicher- und geistlicherweise in der Person der Armen dienen“. Die weltweite Gemeinschaft der Töchter der christlichen Liebe vom hl. Vinzenz von Paul ist in 95 Ländern der Erde präsent, die Generalleitung hat ihren Sitz in Paris. Im 19. Jahrhundert entstanden mit Unterstützung der Barmherzigen Schwestern von München in Graz (1841) und in Salzburg (1844) eigenständige vinzentinische Gemeinschaften, die dem jeweiligen Diözesanbischof unterstanden. Beide Gemeinschaften vereinigten sich einige Jahre später (Graz 1851, Salzburg 1882) mit der Ursprungsgemeinschaft in Paris, welche 1633 vom hl. Vinzenz von Paul und der hl. Luise von Marillac gegründet wurde. Das Pflegeheim St. Vinzenz in Pinkafeld wurde am 26. April 1854 von der Gräfin Franziska Batthyany gegründet. Schon von Beginn an war das Haus für all jene Menschen bestimmt, die der Pflege und Hilfe bedürfen. Zur Pflege und Betreuung dieser Menschen wurden die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul nach Pinkafeld gerufen, die ohne Unterbrechung bis heute diesen Menschen unterschiedslos zu Hilfe kommen.



Provinz Mitteleuropa (Graz)

Haus St. Vinzenz, 7423 Pinkafeld; Schützner Straße 15

www.bhsgraz.at

Kongregation der Schulschwestern Franziskanerinnen von Christus König

Das Charisma der Kongregation ist: das Evangelium in der Schwesternschaft aus Liebe zu Gott zu leben, zu bezeugen und vom Reich Christi zu predigen, im franziskanischen Geist der Kirche und den Menschen, insbesondere im erzieherischen Bereich, zu dienen. Das Apostolat der Schwestern ist heute die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Schulen, Kindergärten und Studentenwohnheimen, die Pflege von Kranken, Arbeit in Einrichtungen des Gesundheitswesens und das Engagement im karitativen Bereich und in der Gemeindekatechese sowie das Führen von Haushalten in Klöster und Pfarreien. Die Schwestern sind außerdem für musikalische Aktivitäten und die Chorleitung in den Pfarrgemeinden zuständig. Obwohl die Gemeinde in Großwarasdorf in Österreich schon seit vier Jahren kanonisch arbeitet, etablierte sie sich erst im Juni 2016 und gehört zur bosnisch-kroatischen Provinz des Unbefleckten Herzens Mariens, die derzeit 244 Schwestern hat. Diese Gemeinschaft hat derzeit vier Schwestern. Das Apostolat der Schwestern ist die Arbeit in der Schule und die Pastoral der Gemeinde, das heißt Besuch der Kranken und Gebrechlichen, das Gespräch und Gebet mit ihnen und das Spenden der heiligen Kommunion. Charakteristika der Schwesternschaft sind vor allem die Offenheit der Mitglieder gegenüber dem Volk Gottes, die Gastfreundschaft, Schlichtheit, die Franziskaner Armut und die Gleichheit der Mitglieder untereinander, miteinander und füreinander. Der Geist des Gebetes ist stets präsent und durch das intensive Lesen der Bibel, des Wortes Gottes, wird die persönliche Beziehung zum lebendigen Gott gepflegt und vertieft.

Provinz Sarajevo B und H

Kloster: 7304 Großwarasdorf, Kirchenberg 16

klosterfss@gmail.com





Kongregation der Dienerinnen vom Kinde Jesu - SSMI

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts herrschte in Bosnien und der Herzegowina große Not. Es gab viele unversorgte Waisenkinder, verlassene alte Menschen, Arbeitslose.

Darauf reagierte der Erzbischof von Vrhbosna-Sarajevo, Dr. Josip Stadler, im Lichte des Evangeliums und gründete 1890 die Gemeinschaft der „Dienerinnen vom Kinde Jesu“, stellte sie unter den Schutz des Erzengels Raphael und sah ihre Sendung im Licht des Geheimnisses der Menschwerdung, der Geburt und Epiphanie Gottes. Zweck der Gesellschaft und Aufgabe der Schwestern ist - dem Beispiel Jesu folgend - der Dienst an den Kleinsten: den Waisen, Alten, Kranken, Armen. Der Orden hat drei Provinzen - Sarajewo (dazu gehört unsere Gemeinschaft), Zagreb, Split - mit umfangreichem Apostolat: Sorge um verlassene und entwicklungsgestörte Kinder, alte und schwache Menschen in Altersheimen, Religionsunterricht in Schulen. Die Schwestern wirken als Pastoralassistentinnen in Pfarren, Kinderkrippen, -gärten ... in kirchlichen Einrichtungen in Sarajevo. Die „Freunde des Kindes Jesu“ sind eine Organisation externer MitarbeiterInnen, die nach der Spiritualität der Gemeinschaft leben. Seit 1. September 2014 sind wir in der Diözese Eisenstadt tätig - zwei Schwestern in der Altenbetreuung, zwei im Bischofshof. Möge uns die Lebensmaxime unseres Gründers weiterhin inspirieren: „Hab' Gott gegenüber das Herz eines Kindes, dem Nächsten gegenüber das Herz einer Mutter und dir selbst gegenüber das Herz eines Richters.“

Provinz: Sarajewo BiH

Kommunität: 7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21

DIENERINNEN VOM KINDE JESU –

SLUŽAVKE MALOG ISUSA (SSMI)

www.ssmi.hr



Kongregation der Schwestern vom Heiligen Josef von Tarbes

Der Orden wurde von sechs jungen Mädchen in Cantaous, in Süd-Frankreich in der Nähe von Lourdes, am 15. August 1843 gegründet. Ihre große Sehnsucht war es, den Dreifaltigen Gott anzubeten und ihn zu den Menschen zu bringen - zu den Ärmsten der Armen. Die Leute von Cantaous bauten für sie das erste Kloster, das Mutterhaus. Da es zu dieser Zeit weder Schulen noch medizinische Einrichtungen gab, baten die Bewohner die Schwestern um Hilfe bei der Ausbildung ihrer Kinder und der Pflege ihrer Kranken. So begannen die verschiedenen Aktivitäten und sozialen Tätigkeiten der Schwestern. Bald schlossen sich weitere junge Frauen an, sodass bereits 1888 die Zahl der Schwestern auf 800 in insgesamt 140 Klöstern stieg. Bald darauf wurden die Schwestern nach Indien und Lateinamerika gerufen, um Missionsstationen aufzubauen.

Unser Leitspruch lautet: Verwurzelt in der Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sind wir gemeinsam dazu berufen, für Gott und für die anderen da zu sein, um in Vereinigung mit Gott zu leben und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in unseren Gemeinschaften und in der Welt zu stärken. Heute sind wir in 14 Ländern vertreten, seit 1999 im Burgenland.

Unsere Aufgaben sind: Pastoraler Dienst, Bildungsarbeit, Sozialarbeit, Alten- und Krankenpflege, Dienst an den Ärmsten der Armen.



Provinz: Mysore-Indien

Kloster 7132 Frauenkirchen, Kirchenplatz 2

Kloster 7000 Eisenstadt, Carl Moreau-Straße 11

tarbes.eisenstadt@gmx.at

Kongregation of Sisters of Charity - CSC

Unsere Kongregation wurde 1944 von einem indischen Priester, dem Diener Gottes Augustine John Ukken, gegründet. Er wollte durch dieses Werk die Not der Menschen lindern, die er in seiner Umgebung als sehr bedrückend empfand. Die in drei indische Provinzen gegliederte Kongregation hat derzeit ca. 800 Mitglieder. Weltweit sind Schwestern in 19 Diözesen tätig, in Europa befinden sich Niederlassungen in Rom, Deutschland und Österreich. Im Jahre 2012 kam die Gemeinschaft in die Diözese Eisenstadt. Kontakt und Einladung kamen durch eine unserer Mitschwestern zustande, die als Ärztin im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt ein Praktikum absolvierte. Derzeit wirken fünf Schwestern in Eisenstadt und in Frauenkirchen – in der Krankenpflege, Krankenhausesseelsorge, Mitarbeit in der Pfarre sowie in anderen pastoralen und sozialen Arbeitsfeldern. Zum Charisma des Ordens gehört das einfache Leben, das Gebet als Kraftquelle für den täglichen Dienst sowie offene Augen und Ohren für die tägliche Not.

Provinz: Kerala-Indien

Kloster: 7000 Eisenstadt, Carl Moreau-Straße 11

Schwestern der Nächstenliebe

charityaustria@gmail.com





NEUERE GEMEINSCHAFT

Schwestern der Jüngersuche

Die „Schwesterngemeinschaft der Jüngersuche“ ist aus den Gruppen der „Katholischen Glaubensinformation der Erzdiözese Wien“ hervorgegangen. Diese KGI-Wien, gegründet von Dr. Herbert Madinger, hat 1965 mit einem Schriftenapostolat begonnen, das sich rasch in Österreich verbreitet hat. Einige der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen von Dr. Madinger haben sich 1979 im Dienste der Jüngersuche zu einer Schwesterngemeinschaft zusammengeschlossen.

Die „Schwestern der Jüngersuche“ arbeiten in zwei Bereichen: in der Katholischen Glaubensinformation mit dem Sitz in Schwarzau/Stf. und in der Jünergemeinschaft, in mehreren Zentren in Wien und seit 1.9.2014 auch in Eisenstadt.

Die Schriften von Dr. Madinger, die in den Glaubensbriefen und den Büchlein der KGI Verbreitung gefunden haben, wollen zu einem lebendigen Glauben und zur Nachfolge Christi hinführen. Sie sind die spirituelle Grundlage der „Schwestern der Jüngersuche“. Die Schwestern möchten selbst als Jünger Christi leben und anderen zur Jüngernachfolge helfen. Der Auftrag der Schwestern lässt sich in den beiden Schwerpunkten zusammenfassen: Gebet und Apostolat. Ihr Leitwort heißt: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“ (Mt 28, 18)

Leitung: Wien

Niederlassung: 7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 34





Caritas Christi

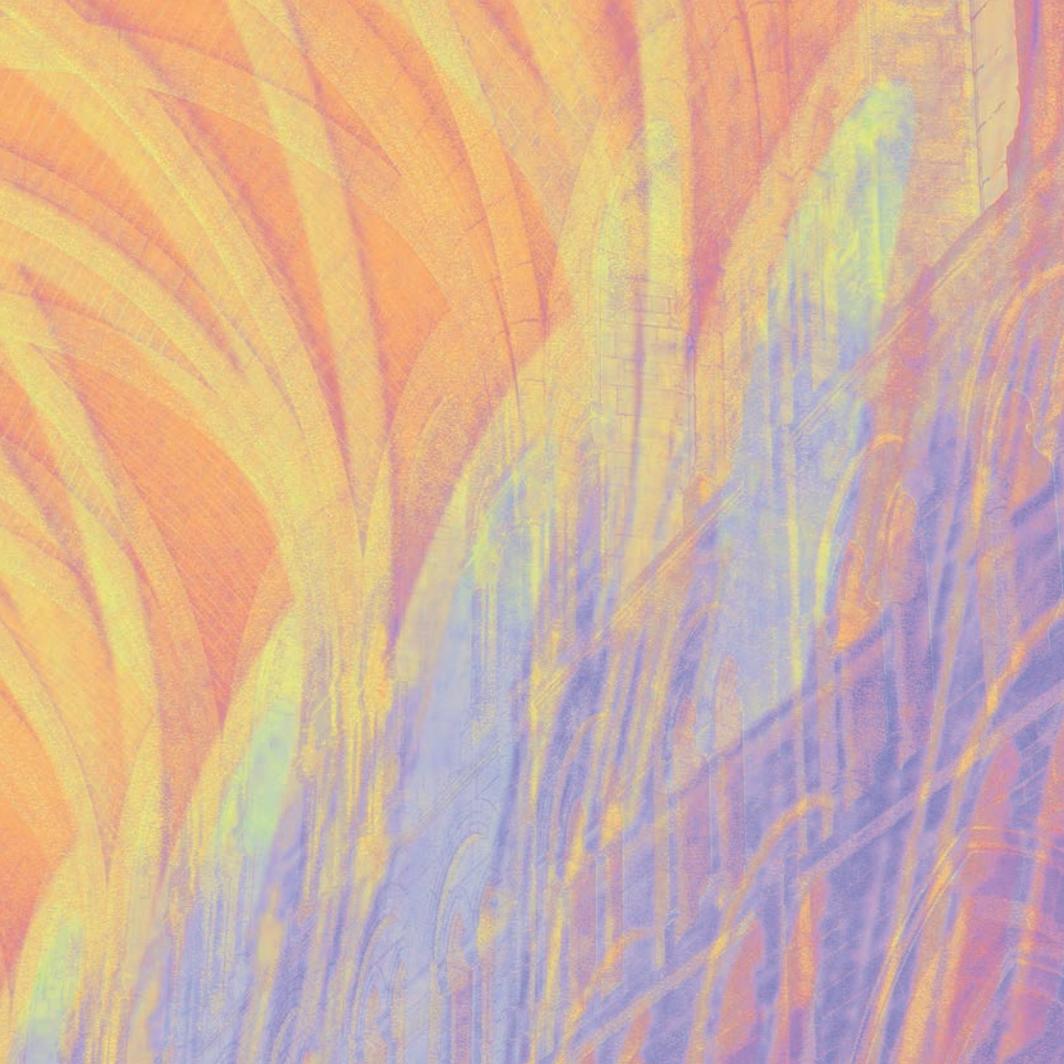
Single sein aus Liebe zu Gott und den Menschen!

Caritas Christi ist ein päpstlich anerkanntes Säkularinstitut für Frauen. 990 Mitglieder in allen Kontinenten leben als Laien kontemplativ und apostolisch in der Welt, um die Liebe Gottes weiterzugeben. Die Ehelosigkeit ist ein Gelübde, Armut und Gehorsam sind Versprechen. Unsere Quellen sind Taufe, Eucharistie, Heilige Schrift und geistliche Begleitung durch ein Mitglied. Das Institut wurde in den 30er Jahren des 20. Jh. in Südfrankreich von der Laiin J. Molland und P. J.M. Perrin OP gegründet. Wir haben kein gemeinsames Haus.

7100 Neusiedl a. S., Untere Hauptstraße 109

(Kontaktperson: Helga Kaiserseder)





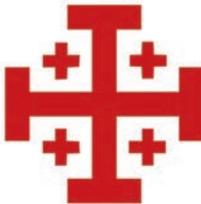
RITTERORDEN



Souveräner Malteser Ritterorden Großpriorat von Österreich

Delegation Burgenland

Delegatur: 1030 Wien, Salesianergasse 31/3



Päpstlicher Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Komturei Eisenstadt

7131 Halbturn, Quergasse 31

INTERNATIONALE PRIVATE VEREINIGUNG

Gemeinschaft Cenacolo

Haus „Mutter der Guten Hoffnung“, 7023 Kleinfrauenhaid 18 gemeinschaft@cenacolo.at

PRIVATE UND KIRCHLICHE VEREINIGUNGEN UND GEMEINSCHAFTEN

Franziskusgemeinschaft

7423 Pinkafeld, Am Kalvarienberg 5

Interkontinentale Christliche Fraternität der chronisch kranken und körperbehinderten Personen

Diözesangruppe Eisenstadt Johannes.lehrner@aon.at

„Gemeinschaft Josef Cardijn“ in der Diözese Eisenstadt

7000 Eisenstadt, St. Rochus-Str. 21, EKR Dr. Ernst Pöschl www.gemeinschaft-josef-cardijn.com

Verein „Freunde des Klosters St. Klara“

7472 Schachendorf

Verein „Freundeskreis Pfarrer Franz Wohlmuth“

7311 Neckenmarkt

FERDINANDUS-Orden 1561

7011 Siegendorf, Großmeister: KR Ernst Kugler



EIN SCHLUSSWORT

Brauchen wir Ordensgemeinschaften? Papst Franziskus sagt dazu: „Sie sind unverzichtbar. Das geweihte Leben ist ein Geschenk an die Kirche, es entsteht in der Kirche, wächst in der Kirche und ist ganz und gar auf die Kirche hin ausgerichtet.“ Die Orden und religiösen Gemeinschaften sind ein Segen für jede Ortskirche – auf pastoraler, sozialer und spiritueller Ebene! Irgendwie sind Orden ein „Fingerzeig“ auf Jesus Christus!

Anders als vor sechzig oder hundert Jahren, wo viele noch in ihrer Verwandtschaft eine Klosterschwester, einen Bruder oder Pater hatten, hat sich die Akzeptanz zum Leben nach den evangelischen Räten (Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit) in unseren Breiten sehr verändert. Wenn junge Menschen heute einen geistlichen Beruf anstreben und zu gehen versuchen, ist der Rückhalt auch in der eigenen Familie und Gemeinde nicht mehr automatisch gegeben.

In vielen Teilen der Welt nehmen heute die Ordensberufungen zu. Jahrhundertelang gingen Schwestern und Patres aus Europa in Länder des Südens – eine Mission! Heute kommen einige junge Ordensfrauen und -männer nach Europa – eine Mission! In unserer Diözese haben in den letzten Jahren – auch durch die Initiative unseres Diözesanbischofs – mehrere Ordensgemeinschaften aus dem In- und Ausland ihre „Zelte“ neu aufgeschlagen.

Mögen die Charismen der Orden und der religiösen Gemeinschaften verstärkt unsere Diözese durchdringen!

*Pater Lorenz Voith C.Ss.R., Bischofsvikar für die Ordensgemeinschaften,
Säkularinstitute und religiöse Gemeinschaften in der Diözese Eisenstadt*



Impressum:

Herausgeber: Diözese Eisenstadt, St. Rochus-Str. 21, 7000 Eisenstadt; F.d.l.v.: Bischofsvikar P. Lorenz Voith;
Gestaltung: Mag. Heinz und Susanne Ebner GmbH